

**Amselgesang 8 (19. Februar 2023) - ein Balzgesang (♂ / ♀)  
früher Abendgesang einer Amsel mit Gesang und Rufen von 3 Weibchen (!)  
zu 70 Strophen eines Amselmännchens in 5 min**

<https://youtu.be/qqVHn81XIII>

eigene Aufnahme bei mir hinterm Haus am Waldrand, 1 Stunde vor Sonnenuntergang

Die Amsel singt auf der Spitze einer hohen Fichte im Nachbarrevier von "Amsel 7", von der ich ein Jahr zuvor und 2023 im März den Morgengesang aufgenommen habe. Schon während der Aufnahme habe ich gehört, daß die Amsel so früh im Jahr noch nicht ihren vollen Gesang zum Besten gibt. "Er" sang zwar schon relativ laut, aber die Strophen waren sehr kurz und sehr unterschiedlich, manchmal kurze melodiose Phrasen, aber auch viel Erregungsgesang, ganz anders als im entspannten Abendgesang im späteren Frühling. Außer der Amsel habe ich nur ab und zu Zwitscherlaute und kurze Gesänge von Meisen und einer Mönchsgrasmücke gehört. Umso größer war mein Erstaunen, als ich die Aufnahme auf den Overtone-Analyzer überspielt hatte und im Spektrogramm in den hohen Frequenzbereichen über dem Strophengesang der Amsel bei 7/8000 Hz sah, daß es dort in den 5 min Aufnahme fast kontinuierlich Klangfiguren gab, teilweise ganze Ketten von Lauten, zwischen und in den Strophen, von denen ich während der Aufnahme absolut nichts gehört hatte und die auch im Abhören der Aufnahme nur ganz vage wahrzunehmen waren. Mit dem Spektrogramm vor Augen meinte ich, zwischen den Strophen ab und an ein leichtes Zirpen zu vernehmen, wie von den Grillen, die bei 8000 Hz sehr feine zirpende Klänge erzeugen, für die man sehr feine Ohren braucht.

Dann aber in der 4-fachen Verlangsamung sah und hörte ich es sehr deutlich, daß es ein fast kontinuierlicher Gesang war, ganze Folgen von großen und von feinen Trillern, teilweise auch kleine Glissandobögen und eine Reihe von kurzen Tenuto-Klängen, und ich erkannte schon in einer ersten groben Analyse, daß es wohl mehrere Vögel sein müßten, die diese Klänge von sich geben, weil es Überschneidungen gab, unterschiedliche Trillerfiguren im gleichen Tonhöhenbereich gleichzeitig zu sehen und zu hören waren. Ich konnte es kaum glauben und habe mir die Aufnahme immer wieder angehört, auch in der 8-fachen Verlangsamung, in der die Klangfiguren noch deutlicher zu unterscheiden waren. Das waren eindeutig 3 Amselweibchen !

In zahlreichen Aufnahmen vom Amselgesang hatte ich schon die Kontaklaute von Weibchen bei 8000 Hz vor und nach den Strophen des Männchens entdeckt und im letzten Jahr bei einer 30-minütigen Aufnahme des Morgengesangs der Amsel im Nachbarrevier ("Amsel 7 ") sogar den regelrechten Gesang eines Amselweibchens, koordiniert und abgestimmt zum Gesang des Männchens. Von dem Gesang dieser Partnerin von "Amsel 7" habe ich die offenbar typischen Trillerfiguren der Amselweibchen bei 6-9000 Hz in dieser Aufnahme im Februar wiedererkannt, wie sie schon im März 2022 und dann später im März '23 während des Morgengesangs von "Amsel 7" auch wieder zu hören waren. Und ebenso waren es nun auch 3 Weibchen, die sich hörbar in der Nähe dieses Männchens aufhielten, von denen beide Male eines sich besonders laut bemerkbar machte.

Das Erstaunliche an dieser Aufnahme ist, daß Männchen und Weibchen, Weibchen (Plural) und Männchen (Singular) schon so früh im Jahr in unmittelbaren Kontakt zueinander kommen, singend, klingend, hörend - erregt und erregend (!) - im vegetativen Arousal (Erregung des Nervensystems). Es scheint ein wechselseitiger Austausch zu sein, Männchen und Weibchen drücken in der Art ihres Gesangs und durch die Kontaktaufnahme im Gesang ihre jeweils eigene Erregung aus, hörbar und spürbar für den möglichen Partner, sie geraten durch ihr eigenes Singen in eine höhere vegetative Erregung (Nervus Vagus) und sie stimulieren sich wechselseitig, durch die Art des Gesangs, die hohen Frequenzen, den Rhythmus, die Intonation und Koordination von Gehör und Vokalisation ("intonisieren" = in einen Tonus bringen, den vagalen Tonus, den Tonus der Syrinx, den Tonus des Klangspektrums, den Tonus des Gehörs und in Rückkoppelung wiederum den vagalen Tonus ...).

Das sind nicht einfach angeborenen Laute, das ist kein durch Imitation in einem bestimmten Zeitfenster angelernter Gesang, der immer wieder reproduziert wird, und dieser Gesang enthält auch nicht simple Imitationen anderer Amseln oder gar anderer Singvögel, wie es häufig dargestellt wird. Es ist offenkundig ein im Augenblick entstehender dynamischer, wechselwirkender Prozeß von Singen und Hören, Hören und Singen, aktiver Anregung und rezeptiver Reagibilität, den hier das Männchen und die 3 Weibchen kreieren, auch für unsere Ohren nachvollziehbar.

Wenn ich mir die Aufnahme in der 4-fachen Verlangsamung anhöre und dabei spüre, wie mir das fast kontinuierliche hohe Trillern und Zirpen der Weibchen bei 2000 Hz in die Ohren geht, meine Gehörgänge "penetriert" und mein vegetatives Nervensystem reizt, kann ich mir durchaus vorstellen, daß es sich für ein Amselmännchen vergleichbar "nervig", also stimulierend anhören könnte. Schließlich verfügen die Vögel wie alle Wirbeltiere über das gleiche vegetative Nervensystem mit Nervus Vagus. Die Lautstärke und Intensität ist übrigens in der Originallage bei 8000 Hz genauso groß wie in der 4-fachen Verlangsamung, obwohl es sich für unsere Ohren anders anhört.

Gleichzeitig scheint es auch bei jedem Weibchen und unter den 3 Weibchen unterschiedliche Weisen der Erregung zu geben, durch und mit dem Gesang des Männchens sowie auch untereinander im eigenen Gesang, eine Erregung, die sich dynamisch noch steigern kann oder in gewissen Phasen wieder etwas beruhigt. Immer wieder gehen die eigenen Triller jedes Weibchens ineinander über, wechseln sich ab oder erklingen gleichzeitig. Dann taucht bei einem Weibchen ein markanter, wiederholter Signallaut auf, mit dem es sich von den andern Weibchen abhebt, oder ein Weibchen steigert sich durch eine veränderte Lage, erhöhte Dynamik und eine variierte Klangfigur in eine Art Solo hinein. Man könnte fast den Eindruck haben, es gäbe auch unter den Weibchen eine Art Konkurrenz um ein Männchen. Das war mir auch schon das Jahr zuvor beim Morgengesang einer Amsel aufgefallen, der vom Gesang und unterschiedlichen Lautäußerungen von 3 Weibchen begleitet wurde. Einmal finden die 3 Weibchen sogar zwischen 2 Strophen des Männchens zu einer Art Chorgesang zusammen, jedes Weibchen mit eigenen Figuren in einer eigenen Lage, und dazu steuert das Männchen dann auch noch einen einzelnen "Baßton" in hoher Lage bei - ein exquisites Klangereignis! (Für einen Moment ist der verminderte Dreiklang es5-a5-c6 zu hören. (siehe bei 16:42 im Video <https://youtu.be/wVpl2EcWHjY> )

Was mich in dieser Aufnahme in echtes Erstaunen versetzt hat, wie unmittelbar und koordiniert Männchen und Weibchen sich aufeinander abstimmen können in einem echten Stimmfühlgesang. Bestes Beispiel dafür ist eine Strophe in der 2 Weibchen zum Melodieteil des Männchens gleichzeitig mehrere Schwirrlänge vollführen und 1 Weibchen dann zu einem 3-fachen dynamischen Triller bei b5 wechselt, worauf das Männchen für ein kurzes Motiv einen 2-stimmigen Triller einfügt, korrespondierend mit dem 2. Triller von W1 in der Klangfigur und im Rhythmus, die Oberstimme mit W1 bei b5 und die Unterstimme eine Quarte tiefer. In der Pause setzt W1 nochmal zu einer Kette von Trillern aus der vorherigen Strophe an, nun etwas leiser, zu denen M die Strophe wiederholt, seinen 2-stimmigen Triller nun ohne Weibchen. Diese gleichen Strophen (9 und 10) singt das Männchen später nochmal (50/51), aber dann singt ein anderes Weibchen seine Kette von a-b5--- Trillern kontinuierlich durch die Strophe hindurch.